

Briefe an die Lokalredaktion

„Oeynhausener Rat ist untätig“

■ **Löhne.** Zu den Vorstellungen der Brückenbauwerke für die Nordumgehung äußern sich Kerstin Schleemann und Jörg Prätorius von Löhner Stadtverband Bündnis 90 / Die Grünen in einem Leserbrief:

Die Aufgabe eines Ausschusses für Stadtentwicklung besteht normalerweise darin, zum Wohle der Stadt und deren Bürger aktiv bei der Gestaltung mitzuwirken. Nicht so in Bad Oeynhausen. Wir wurden erneut Zeuge einer Provinzposse.

Dass der extra eingeladene Architekt von seiner Autobahnplanung begeistert war, verwunderte nicht, er sprach von harmonisch in die Landschaft eingefügten Bauwerken, tollen Farben, neuen Wahrzeichen für die Stadt und natürlich nicht von den ökologischen Folgen oder gar Zerstörung der Heimat.

Dass aber die Mehrheit des Ausschusses keine Fragen oder gar Bedenken zu den Ausführungen hatte, ist unglaublich. Desinteressiert, teilweise abgewandt ertrugen sie die bezahlte Sitzungszeit auf ihren Stühlen. Diese Leute sollten den Platz räumen für Personen, die sich ernsthaft einsetzen wollen.

Lediglich Klaus Rasche und Rainer Müller Held waren in der Lage, den Planern konstruktive Fragen zu stellen. Ihre Einwände zeugten von einer realistischen Einschätzung des Sachverhaltes.

Widerwillig mit vielen Enthaltungen wurde schließlich der Beschluss gefasst, den Bürgermeister zum wiederholten Male aufzufordern, in einem größeren Rahmen die Bevölkerung über die Planungen zu informieren.

Der Wahnsinn der unnötigen Nordzerschneidung ist eine Sache, aber der Wahnsinn schlechthin ist die Untätigkeit des Rates bei diesem Thema. Wie lange will sich die Bevölkerung von Bad Oeynhausen dies noch bieten lassen? Wacht endlich auf, bevor es zu spät ist! Die Planungen müssen allen Bürgern dargestellt werden und zwar sofort!

**Kerstin Schleemann
und Jörg Prätorius**
Löhne

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.